Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 2

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausbildung und Führung

Führungstechnik

Major Peter Gasser

Wer führt, setzt Ziele und sorgt dafür, daß diese Ziele erreicht werden. Jede Führungstechnik steht im Dienst der Zielsetzung und -realisation; sie ist dann brauchbar, wenn sie hilft, die Ziele und Schwergewichte richtig zu setzen, deren Realisation zeitgerecht und ökonomisch zu realisieren. Alles andere ist Mumpitz und Spielerei.

1. Führung und Führungstechnik

– **Führung** läßt sich in folgende Funktionen gliedern:

1. Ziele setzen.
2. Informieren.
3. Planen.
4. Entscheiden.
5. Befehlen.
6. Kontrollieren.

– **Führungstechnik** heißt: Training und Realisation der Führungsfunktionen.

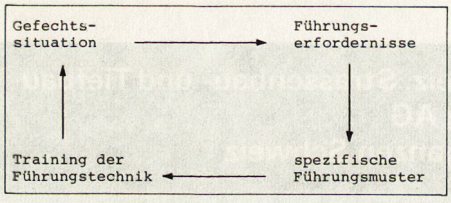
– – Mit dem Begriff Führungstechnik ist angedeutet, daß es in der «Führungskunst» Bereiche gibt, die **trainierbar** sind.

– – Eigenart und Gestalt der Führungstechnik sind am befohlenen oder selber gesetzten **Ziel und Auftrag** zu orientieren.

– – Die Führungstechnik dient letztlich der Bewältigung von **Gefechtssituationen.** Da Gefechtssituationen von verschiedenen Variablen bestimmt werden, gibt es keine allgemeingültige, sondern nur situativ angemessene Führungsmuster und -algorithmen.

– – Da die Führungsaufgabe auf jeder Stufe anders aussieht, müssen **stufenbezogene Führungstechniken** trainiert und angewendet werden.

– **Führungstechnisches Grundmuster:**



– **Führungstechnische Trainingsbereiche:**

	Anlernstufe	Festigungsstufe	Anwendungsstufe
ohne Truppe	- Unteroffiziersschule - Offiziersschule - Zentralschulen	- persönliche Dienstvorbereitung - Kadervorkurse - täglicher Kaderunterricht - taktische Kurse und Uebungen	- Kadernachmittage - KP-Uebungen - Stabsübungen - Rahmenübungen
mit Truppe	- Abverdienen als Uof,Zhfr, Kp Kdt, Bat Kdt	- vorprogrammierte Gefechtsübungen auf dem Gr-,Z- und Kp-Arbeitsplatz	- Gefechtsübungen (mit Mun, gegen Markeure, auf Gegenseitigkeit) - Gefechtsübungen in freier Führung - Manöver

2. Einige verhaltens- und lernpsychologische Grundsätze

a) Begabung: Man kann mit dem Amerikaner Bloom Intelligenz als Funktion der Zeit und der lückenlosen Lernprozesse auffassen.

Folgerung: Da nicht jeder Führer in der gleichen Zeit ein zu erwartendes Niveau erreicht, sind vermehrt individuelle Lernangebote zu machen und Lernzeiten festzulegen.

b) Motivation: Nach Heckhausen zeigen Erfolgsmotivierte unter Zeitdruck und bei anspruchsvolleren Aufgaben bessere, Mißerfolgsorientierte hingegen schlechtere Leistungen.

Folgerung: Führer, die zu wenig Selbstvertrauen haben, sollten zuerst genügend Zeit und eher leichtere Aufgaben erhalten.

c) Verstärkung: Wie Skinner und Correll zeigen, sind Leistungsbereitschaft und Leistungssteigerungen vor allem vom Erfolg, den wir erleben, abhängig.

Folgerung: Das Führungstraining ist so anzulegen, daß die Leistungsfortschritte möglichst rasch und deutlich sichtbar sind. Um Resignation und Abwendungsreaktionen zu vermeiden, müssen bei Fehlern die nötigen Verbesserungsvorschläge und konkrete Anregungen gemacht werden.

d) Lernarten: Gagne unterscheidet verschiedene Lernarten, die hierarchisch aufeinander aufbauen: Signallernen, Reiz-Reaktions-Lernen, Kettenbildung, sprachliche Assoziation. Diskriminationslernen, Begriffslernen, Regellernen, Problemlösen.

Folgerung: Es hat schlechterdings keinen Sinn, mit Zugführern eine taktische Übung im Feld durchzuführen, wenn die grundlegenden taktischen Begriffe der Verteidigung nicht präsent oder die Regeln der Panzerabwehr nicht verfügbar sind.

e) Transfer: Bergius zeigt, daß man Einsichten nur übertragen und anwenden kann, wenn die identischen Elemente der Fälle, die Prinzipien und die strukturellen Züge von Situationen transparent gemacht und erkannt werden.

Folgerung: Bei allen führungstechnischen Aufgaben sollte gezeigt und bewußt gemacht werden, «worauf es ankommt», welche Prinzipien wirksam sind. Es kommt nicht nur darauf an, das Gleiche mehrmals zu tun, sondern auch darauf, das Gleiche in veränderten Situationen zu üben.

f) Repräsentation: Nach Bruner kann man die Wirklichkeit auf verschiedenen Abstraktionsstufen repräsentieren und bewältigen: symbolisch-sprachlich, bildhaft und handlungsmäßig. Der Könner bewegt sich auf allen Ebenen sicher.

Folgerung: Führungstechnische Schulung kann sich nicht auf das Dozieren taktischer Grundsätze beschränken. Der gleiche Stoff muß an Hand von Referat, Texten, Tests, Dias, Filmen usw., mit und ohne Truppe, im Theoriesaal und im Feld, unter «normalen» und unter «schwierigen» Bedingungen trainiert werden.

g) Lehrformen: Die Auseinandersetzung zwischen den Lerntheoretikern Bruner und Ausubel zeigt, daß weder das sinnvoll-verbale Lehren noch das entdeckenlassende Lehren überlegen ist.

Folgerung: Die Entschlußfassung kann durchaus als «Entdeckungsprozeß» aufgefaßt werden. «Kreativ» kann aber nur sein, wer etwas weiß und kann. Da man nichts aus dem Ärmel schütteln kann, wenn man nichts drin hat, ist es nötig, die Grundfertigkeiten und das Grundwissen bis zur sicheren Beherrschung zu trainieren.

h) Zielformulierung: Seit Mager wissen wir, daß Ziele nur sauber überprüfbar sind, wenn sie auch exakt formuliert werden.

Folgerung: Auch für führungstechnische Aufgaben müssen die Lernziele exakt formuliert werden: erwartetes Endverhalten, Bedingungen, Limite (Beurteilungsmaßstab).

i) Erfolgskontrolle: Wie verschiedene Curriculumforscher zeigen, dient die Erfolgskontrolle nicht nur der Überprüfung des Lernfortschritts, sondern auch der Überprüfung der einzelnen Methoden.

Folgerung: Wenn die Übenden die gesetzten Ziele nicht erreichen, müssen wir stets auch fragen, ob wir die eingesetzten Trainingsmethoden konsequent durchgeführt haben und ob wir zweckmäßigere Verfahren einsetzen könnten.

j) Führungsstile: Die Diskussion um die Führungsstile hat sich gelegt. Wie Willi Menth in seiner Dissertation «Führung und Führungsstil in der Armee» klar zeigt, geht es heute nicht mehr darum, zum Beispiel den kooperativen Führungsstil als Dogma zu verkünden, sondern darum, den Stil dem Problemtyp, der verfügbaren Zeit, den Informationen usw. anzupassen.

Folgerung: Es muß primär darum gehen, die Führer im bewußten Auswählen und Realisieren eines situativ angemessenen Führungsstils und im flexiblen Führungsverhalten zu trainieren.

3. Führungstechnisches Training (FT)

FT 1
Inf Uof
Training von Befehlsmustern

Lernziel

Der Uof soll in wechselndem Gelände die Befehlsmuster formal richtig und geläufig anwenden können.

Lernsituation

Übungsort: Inf Gelände (evtl. auch Theoriesaal: Nachbildung des Geländes, in dem man nachher praktisch übt: Sandkasten, Geländemodell, Wandtafel, Packpapier).

Übungsart: Einzeltraining (jeder Uof übt allein und laut die Befehlsausgaben. Kp Kdt geht von Uof zu Uof, kontrolliert und korrigiert).

Kader zusammengefaßt: Musterbeispiele vortragen lassen.

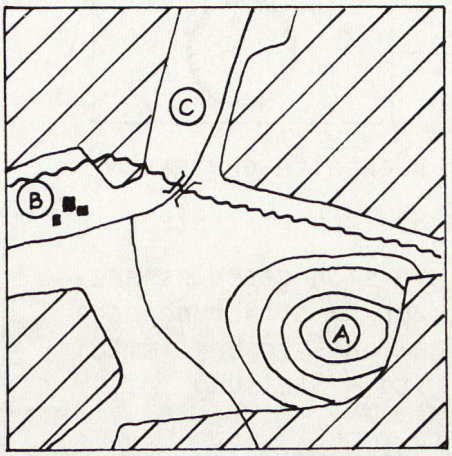
Prinzip: Jeder Uof soll jedes Befehlsmuster (überwacht, klärt auf, sperrt, hält, nimmt) mehrmals, an verschiedenen Standorten **laut** sprechen.

Varianten: Beschränkung auf einen Auftrag (hält). Partnerarbeit: gegenseitige Kontrolle (nicht Diskussion). Postenarbeit: bei jedem Posten eine Kontrollinstanz (Kp Kdt, Stv, Zfhr). Oder: Bei jedem Standort Abgabe eines schriftlichen Musterbeispiels, das laut zu lesen ist (feed-back).

Vorgehen: Nacheinander Standort A, B, C (bei Verschiebungen: Training der Gefechtsformationen und Befehlsmuster für die Verschiebung). An jedem Standort kurze Orientierung und Absicht (möglichst gleichbleibend). Aufträge Standort A: überwacht Rm A–B–C, hält Hügel 461, nimmt Waldengnis. Aufträge Standort B: überwacht A–B–C, hält Stallhof, nimmt Hügel 461. Auftrag Standort C: überwacht Rm A–B–C, klärt im Rm Stallhof auf, sperrt Waldengnis, nimmt Hügel 461, nimmt Stallhof.

Hinweis: Selbstverständlich sind die Aufträge nacheinander zu üben, sie werden nicht einer Gruppe auf einmal und gleichzeitig gegeben.

An einem Standort können aber verschiedene Befehlsmuster geübt werden.



FT 2
Inf Uof
Befehlstraining auf der Kampfpiste

Lernziel

Der Uof soll seine Gruppe unter gefechtsmäßigen Bedingungen so führen und einsetzen, daß die Gruppe zu einem meßbaren Erfolg kommt.

Lernsituation

Übungsort: Inf Kampfpiste (vorbereitete Anlagen; Gräben, Hindernisse, Klappscheiben usw.).

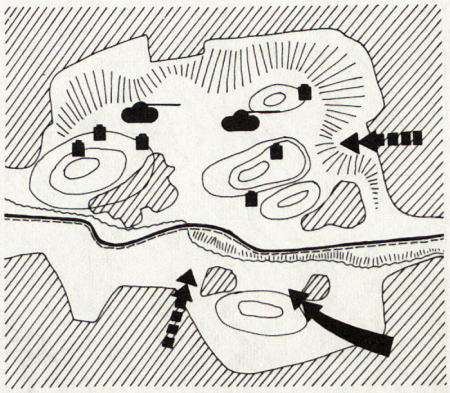
Übungsart: Auf der Kampfpiste kann immer nur eine Gruppe beübt werden. Der Rest des Kaders arbeitet im Sinne von FT 1, FT 2 oder auf einem Zugsarbeitsplatz unter Leitung des Kdt Stv.

Prinzip: Jede Übung dauert nicht länger als 10 Minuten inklusive Besprechung. Die Situation ändert sich von Übung zu Übung, weil die Gruppe verschieden ausgerüstet wird (Mun, Übungsmat) und die Ziele variabel erscheinen.

Varianten: Vgl. meine Schrift «Methodische Hinweise für Kommandanten», 2. Teil, S. 28–35.

Vorgehen: Die Gruppe wird ausgerüstet, erhält Orientierung, Absicht, Auftrag. Dann Befehlsausgabe durch den Uof. Auftragserteilung während des Kampfes, der Situation angemessen.

Hinweis: Die Beurteilung der Befehlsausgabe ist in der Regel nicht nötig, denn entweder kommt die Gruppe zum Ziel, oder sie wird aufgerieben (Feindeinwirkung durch Herausnehmen einzelner Leute während des Kampfes: wenn eine aufgeklappte Scheibe mehr als 10 Sekunden stehen bleibt, falsche oder keine Reaktion auf Feind-HG aus Holz, aufgeklappte Pz nicht im ersten Schuß getroffen usw.). Entscheidend ist, daß jeder Uof die Übung unter variierten Umständen während einer Woche mindestens fünfmal durchzuführen hat.



FT 3
Inf Uof
Befehlstrainingsparcours

Lernziel

Der Uof soll fähig sein, unter körperlichem Streß einzelne Befehlsmuster sachlich richtig und gewandt anzuwenden.

Lernsituation

Übungsort: Gelände (Tag und Nacht).

Übungsart: Es geht darum, daß der Uof an 3 Posten die gleiche Orientierung, Absicht und den Auftrag üben kann, um am vierten Posten (Prüfstand) eine perfekte Befehlsausgabe zu liefern.

Prinzip: Gute Leistungen werden dadurch belohnt, daß die Erfolgreichen als Postenhelfer, als Kontrolleure oder als Entwerfer und Realisatoren neuer Parcours eingesetzt werden.

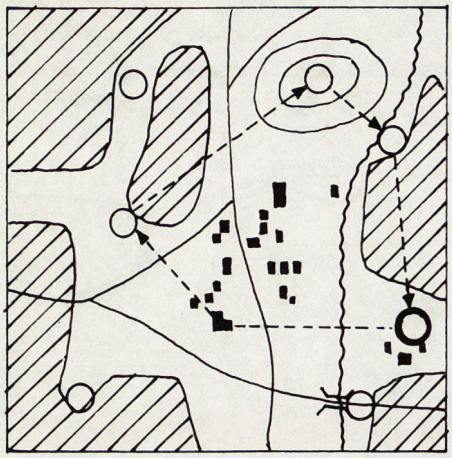
Grundsätzlich gilt: Ein Parcours wird (an verschiedenen Tagen) so oft durchlaufen, bis die vorher festgelegten Kriterien erfüllt werden.

Varianten: Posten können besetzt oder unbesetzt sein (Feed-back-Plakate). Die Aufträge können an den verschiedenen Posten variiert werden. Der Parcours kann mit Kartenlesen/Kompaß usw. erschwert werden. Man kann Zeitlimiten setzen (anfänglich Turntenü, dann Kampfanzug, mit SM). Der Parcours läßt sich auch mit einer Gruppe durchlaufen; am Prüfstand werden die Befehlsausgabe und der effektive Gruppeneinsatz überprüft.

Vorgehen: Die Uof werden in 2-Minuten-Abständen gestartet. Überholen ist möglich. Die Zwischenstrecken sind kurz zu halten (auch Bachgräben, steile Hänge, Wald usw. einbeziehen).

Hinweis: Es ist zweckmäßig, in der Umgebung der Unterkunft mehrere Posten fix einzurichten (Plakate in Plastikschutz). Auf diese Weise kön-

nen die Posten immer wieder neu gruppiert werden. Der Kontrollposten kann einmal bei einer Häusergruppe, auf einem Hügel, in einem Egnis, im Wald usw. (wo es zu halten, zu sperren ... gilt) liegen.



FT 4
Inf Zfhr
Training von taktischen Grundbegriffen

Lernziel

Die Zfhr (Uof, Zentralschüler) sollen in der Lage sein, die taktischen Grundbegriffe sinngemäß und richtig wiederzugeben und graphisch darzustellen.

Lernsituation

Übungsort: Theoriesaal (auch daheim als Vorbereitung auf Kurse und Schulen).

Übungsart: Einzelarbeit (evtl. Partnerarbeit).

Prinzip: Es geht darum, sich in kurzer Zeit die wichtigsten (bzw. die für eine konkrete Übung relevanten) Begriffe und Regeln einzuprägen, sie verfügbar zu machen.

Wichtig ist, daß nichts Unverstandenes eintrainiert wird. Gewisse Begriffsinhalte, Symbole, Abkürzungen und Regeln müssen aber schlicht auswendiggelernt werden.

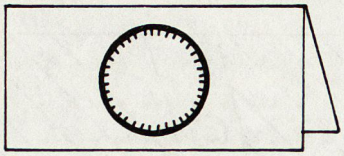
Varianten: Reglementstudium, Anfertigen von Auszügen und Checklisten. Lernen mit dem Begriffsverzeichnis der Truppenführung. Gegenseitiges Abfragen. Tests aller Art.

Vorgehen: Kurze Übungszeiten. Permanente Wiederholung (einmal ist keinmal!). Variierte Anwendung und Überprüfung des Gelernten.

Hinweis: Die folgenden Anregungen müssen ausgearbeitet werden. Ausführliche Lernprogramme würden den hier gegebenen Rahmen sprengen. Die Erarbeitung der unten dargestellten Programme kann nur Sache von kleinen Arbeitsgruppen sein. Das Ergebnis sollte mindestens innerhalb eines Bataillons oder Regiments ausgetauscht werden!

Begriffslernen

Beispiel:

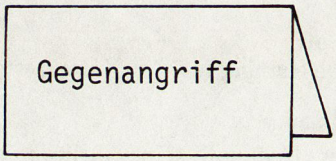


Rückseite der Karte:

Stützpunkt / Stüpt

In sich geschlossene, zur Kampfführung nach allen Ritg bestimmte Vtg - Stellung

Beispiel:



Rückseite der Karte:

Angriff, der auf Rückgewinnung verlorener Geländeteile gerichtet ist

Aufträge begrifflich analysieren

Beispiel:

"Füs Zug X sperrt das Waldengnis und hält sich bereit, mit Teilen zugunsten Füs Z Y als Reserve eingesetzt zu werden"

Aufgabe: Definieren Sie die unterstrichenen Begriffe!

Lösung (auf der Rückseite der Karte):

Sperre

Vtg Stellung,die längs einer räumlich begrenzten Angriffsachse den vorstossenden Fei aufhalten soll. Primär nach einer Ritg orientiert,seitlich an Gel Hind angelehnt.

Reserve /Res
3 Aufgaben:
- Durchführung neuer Aktionen
- Ei zugunsten anderer Trp
- Kampf an ihrem Standort

Koordinierendes Begriffslernen

Abkürzung	Signatur	Name	Begriffsinhalt
1		Rückzug	Rückwärtsbewegung, um sich vom Gn zu lösen und dadurch wieder Handlungsfreiheit zu gewinnen
2 SL	(ev:)		Dient der Koordination mehrerer Sicherungselemente
3			Operative oder takt Beschaffung von Nachrichten über den Feind durch die Trp
4 Rz			
5 Abwrm			Raum, der zu behaupten ist
6		Gegenstoss	Bestandteil der Vtg. Erfolgt vorbereitet, reflexartig und mit zahlenmässig schwachen Kräften gegen eingedrungenen Gn
7 -		Sperre	

FT 5
Inf Zfhr (Wm)
Training von Absichtsformulierungen

Lernziel

Die Zfhr sollen eine Absicht kurz, prägnant und einprägsam formulieren und darstellen können.

Lernsituation

Übungsort: Theoriesaal bzw. Gelände.

Übungsart: Einzel- und Partnerarbeit.

Prinzip: Es geht nicht darum, die Auftragsgemäßheit und den taktischen Sinn der Absicht kritisch zu analysieren oder einzuüben. Hier wird lediglich die formale Seite trainiert.

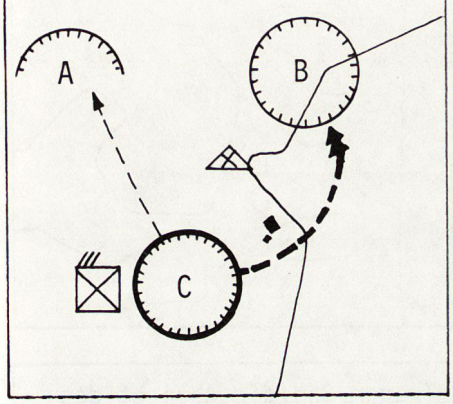
Varianten: Von einem konkreten Auftrag im Gelände ausgehen. Induktiver Aufbau einer Absicht, indem man zuerst bei einem reduzierten Zug beginnt, dann nach und nach immer mehr Mittel zuteilt; die Absicht immer wieder neu formulieren lassen (am gleichen Standort).

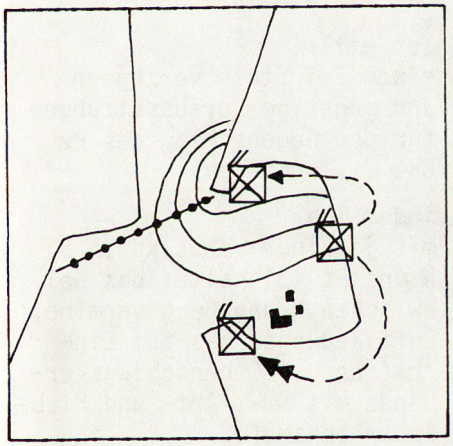
Vorgehen: Unten sind zwei Beispiele dargestellt. Beim Training im Theoriesaal genügen vorgefertigte Symbole oder eine Anzahl Wandtafelskizzen.

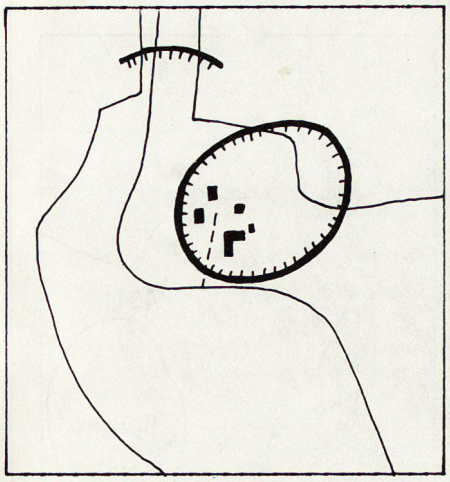
Beim Absichtstraining im Gelände kann man wie folgt vorgehen:
– Jedem Zfhr wird ein Kärtchen 1:25 000 abgegeben. Darin sind 5 Standorte eingetragen.
– Auftrag: Laufen Sie die 5 Stao in beliebiger Reihenfolge an. An jedem Stao schreiben Sie einen realisierbaren Zugsauftrag auf und formulieren dazu die Absicht.
– Zeitlimite: ... Minuten.

Hinweis: Man kann das erste Beispiel als Einführung auffassen, um dann das Gelernte im Gelände auf die zweite Art anzuwenden und zu üben. An einem weiteren Kadernachmittag werden die 5 Standorte abgeschritten und die Aufträge/Absichten behandelt (Musterlösungen vortragen lassen).

Absichten formulieren und darstellen

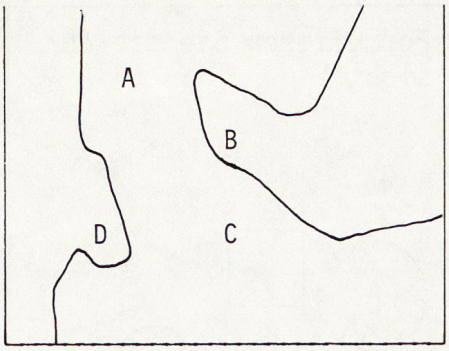






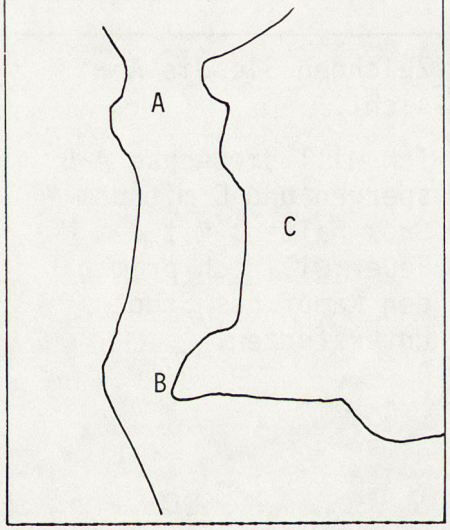
Zeichnen Sie:

Ich will Pz in A stoppen, durchbrechenden Gn aus den Widerstandsnestern B,C und D zusammenschlagen.



Zeichnen Sie:

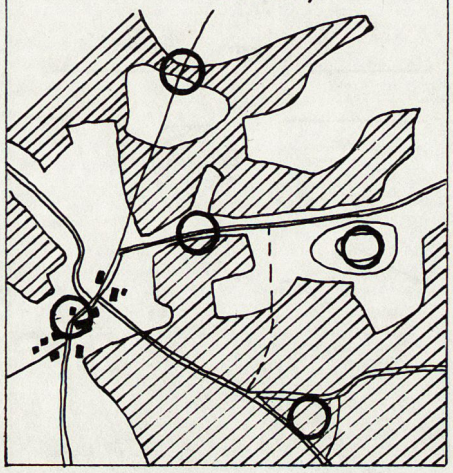
Ich will die Achse in A und B sperren und in C eine Res zugunsten der Sperren bereit halten.



Entschlusstraining

Laufen Sie die 5 Posten in beliebiger Reihenfolge an. Schreiben Sie an jedem Stao einen realisierbaren Zugsauftrag auf sowie den entsprechenden Entschluss!

1 : 25 000 (hier reduziert)



FT 6
Inf Zfhr
Training der Entschlußfassung

Lernziel

Der Zfhr soll fähig sein, für einen gleichbleibenden Auftrag in wechselndem Gelände einen klaren Entschluß zu formulieren.

Lernsituation

Übungsort: Gelände, in dem sich nacheinander das gleiche Problem stellt.

Übungsart: Einzelarbeit, Arbeit mit dem Kader.

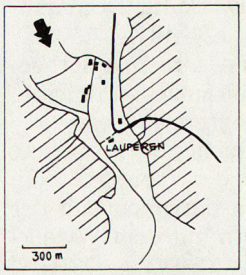
Prinzip: Es geht darum, den Lernfortschritt erleben zu lassen, indem der gleich bleibende Auftrag immer leichter bewältigt werden kann.

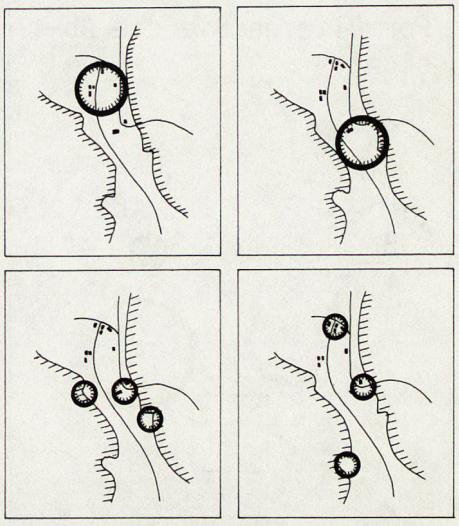
Varianten: Vgl. meine Schrift «Methodische Hinweise für Kommandanten», 2. Teil, S. 212–221.

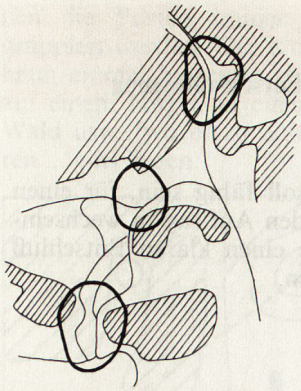
Vorgehen: Lage und Auftrag sollen einfach sein, z. B.: «Ich erwarte einen mech Angriff aus dem Rm Reisiswil Ritg Gondiswil. Auftrag: Füs Z ... sperrt die Achse Reisiswil–Gondiswil im Rm Lauperen.» (Vgl. die untenstehende Skizze.) Nachdem die Zfhr das Gel erkundet haben, gaben sie die Entschlüsse bekannt (auch gegenseitig).

Dann werden vorbereitete Alternativlösungen vorgestellt und von den Zfhr formuliert.

Hinweis: Es ist wichtig, daß man das Gelände sorgfältig auswählt.







FT 7
Kp Kdt
Training der Entschlußformulierung und -darstellung

Lernziel

Der Kp Kdt (Anwärter, Stv) soll fähig sein, Feindlagen, eigene und fremde Entschlüsse klar zu formulieren und so darzustellen, daß sie von andern «gelesen» werden können.

Lernsituation

Übungsort: Theoriesaal (mit Wandtafel, Packpapier, Kartons, Hellraumprojektor).

Übungsart: Einzel- und Kleingruppenarbeit.

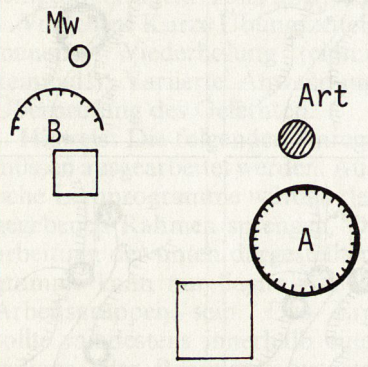
Prinzip: Am Anfang ist es ungewohnt, nur die formale Seite der Entschlußfassung zu trainieren. Es ist aber (z. B. für Zentralschulen) zweckmäßig, zuerst einige Intensivstunden für das Üben der Form zu «opfern», um nachher im Feld davon zu profitieren.

Varianten: Vgl. dazu meine Schrift «Methodische Hinweise für Kommandanten», 2. Teil, S. 124–141.

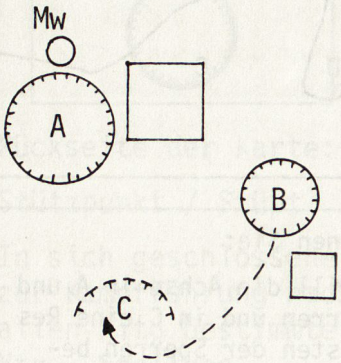
Vorgehen: Zuerst ein Beispiel gemeinsam lösen, dann einzeln trainieren, Partner- und Kleingruppenarbeit.

Hinweise: Je einfacher die Probleme, desto klarer wird der Übungszweck. Das Schwergewicht darf nicht auf der Diskussion, sondern auf dem Wiederholen liegen!

Formulieren Sie die Absicht!

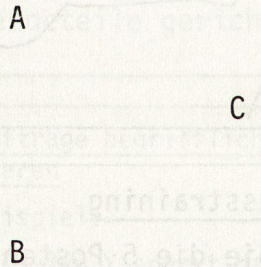


Formulieren Sie die Absicht!



Zeichnen Sie die Absicht!

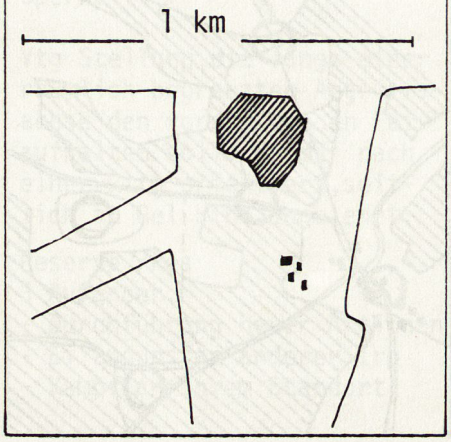
Ich will die Achse A-B sperren und C mit dem Gros halten. Mit dem Mw-Feuer will ich primär den Kampf des Stüpt unterstützen.



Suchen Sie 3 Alternativlösungen!

Füs Kp I/...

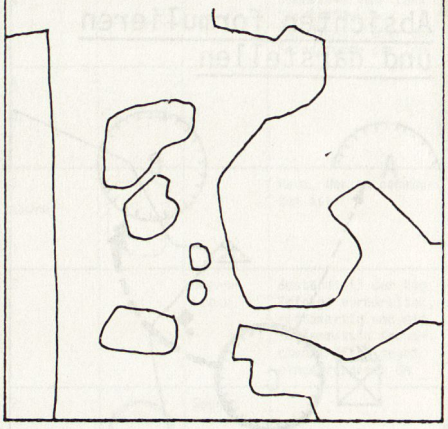
verhindert fei Durchbruch Ritg S und SW



Stellen Sie Ihren Auftrag graphisch dar!

Füs Kp I/...
+ 1 Pak Z

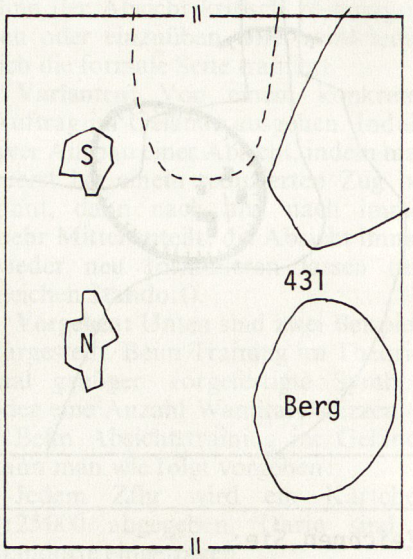
sperrt die N-S und W-E Achsen



Tragen Sie die Absicht des Bat Kdt ein!

Ich will
einen fei Stoss verzögern und günstige Voraussetzungen für den Gegenschlag des Pz Bat ... schaffen

indem ich
mit je einer verst Kp in S, N und Pt 431 halte, das Gel zwischen N und Berg vermine, Luftlandungen bis zum Eintreffen der Gegenschlagsverbände mit Mw-, Art- und Flab-Feuer bekämpfe.



FT 8
Bat Stab
Training einzelner Fertigkeiten

Lernziel

Der Stabsangehörige soll in der Lage sein, einen Teilauftrag bzw. ein einzelnes Problem sachlich richtig, rasch und möglichst einfach zu bewältigen.

Lernsituation

Übungsort: Theoriesaal oder KP.

Übungsart: Je nach Umfang der Aufgabe arbeiten das einzelne Stabsmitglied oder mehrere Stabsangehörige.

Prinzip: Bei dieser Übungsart, die ich «pattern-training» nenne, geht es darum, daß Einzelfertigkeiten geübt werden (Erkundung, Erstellen eines Problemkatalogs, Formulieren von Anträgen, Formulieren von Vor- und Nachteilen, Erarbeiten eines Vs/Vsg-Konzepts, Erstellen von Zeitplänen usw.).

Varianten: Vgl. meine Schrift «Methodische Hinweise für Kommandanten», 2. Teil, S. 142–152.

Pattern-training Nr 3.1 für zuget Hptm ☒ Nof ☒ Adj ☐ Qm ☐ .....

Beurteilung der Lage (Bereitschaftsraum)

Zeit: 30 Minuten

Datum:

Lernziel:
- Die Checkliste "Beurteilung der Lage" auf einen konkreten Fall "Bereitschaftsraum" anwenden können
- Die wichtigsten der in TF Ziff 169 erwähnten Punkte auf einen konkreten Fall anwenden können

Material: Karte 1:50000 Blatt ☐ Notizpapier ☒ Kalkpapier ☒ Reglement TF Checkliste ☒

Allgemeine und spezielle Lage
- Der Gn hat während der letzten Nacht mit einigen Kdo-Trupps den Rhein überquert. Er stösst südwärts. Seit 0700 hat er die Luftaufkl intensiviert.
- Die an der Gz eingesetzten Teile unserer Gz Trp sind intakt.
- Unsere Luftwaffe hat nach wie vor die Luftüberlegenheit.
- FÜs Bat ... mobilisiert im Raum ...

Auftrag

FÜs Bat ... verschiebt sich nach vollzogener KMob mot in seinen Bereitschaftsraum ...

Aufgabe

(1) Beurteilung der Lage: schriftlich (max 1 Seite A 4 handschriftlich)

(2) Gliederung und Dispo im neuen Berrm (Skizze auf Kalk)

Beurteilung

Die Aufgabe ist nochmals zu lösen ☐ Die Aufgabe ist erfüllt ☐

Vorgehen: Der Bat Kdt gibt einem (oder mehreren) Stabsangehörigen ein vorbereitetes Aufgabenblatt. Die Aufgabe ist innerhalb der festgelegten Zeit zu lösen.

Hinweise: Es soll klar entschieden werden, ob die Aufgabe gelöst oder ob sie zu wiederholen ist.

Wettbewerb ASMZ Nr. 2/1976

Erstellen Sie einen Entwurf einer konkreten Übung zur Führungstechnik (Gestaltung gemäß FT 1 bis 8).

Einsendungen. Bitte bis Ende Februar an Major i Gst Geiger, Denner AG, Postfach 599, 8021 Zürich.

Der Autor von «Führungstechnik» ist der Verfasser der folgenden Schriften:

Methodische Hinweise für Kommandanten, Teil 1, 120 Seiten, Fr. 12.–, Gerlafingen 1976, 2. Auflage (erscheint im Januar 1976).

Diese Schrift wendet sich vorab an Zugführer und Kompaniekommandanten, indem sie zwar wenig Theorie, aber viele praktische Hinweise zur Arbeit im Wiederholungskurs liefert. Die einzelnen Kapitel: Der Kompanierapport, Beiträge zum Unteroffiziers-Kaderunterricht, Anregungen zur Arbeitstechnik, Der Einheitskommandant plant seinen Arbeitstag, Vortragstechnik, Gesprächsführung, Anregungen zum Qualifikationswesen, Kommandogruppenschulung, Motiviere deine Untergebenen, Gruppendynamisch orientierte Führungspraxis.

Methodische Hinweise für Kommandanten, Teil 2, 272 Seiten, Fr. 20.–, Gerlafingen 1975.

Diese Schrift gibt den Kommandanten aller Grade praktische Anregungen zu folgenden Bereichen: Das moderne Feindbild und die kriegsnahe Ausbildung, Die Kampfpiste des Infanteristen, Der Kompaniearbeitsplatz, Der Einheitskommandant gehört zur Truppe aufs Feld, Feldweibel und Fourier als Mitarbeiter und Untergebene des Einheitskommandanten, Anregungen zur Ausbildung des Unteroffiziers- und Offizierskaders, Wie bildet man Ausbildungsschwergewichte?, Arbeitstechnische Hinweise zur Entschlußfassung, Konzept für die Stabsausbildung, Methodik für Kommandanten.

(Geplant ist ein dritter Teil, der sich an Bataillonskommandanten wenden wird: Gestaltung des Offizierskadervorkurses, Wiederholungskursplanung, Inspektionsmodelle, Schulung des Bataillonsstabes, Taktische Kurzübungen für Stabsangehörige.) G.

Wettbewerb ASMZ Nr. 12/1975

Gewinner des Buchpreises: Hptm Walter Müller, Kdt Rdf Kp I/9, Speerstraße 17, 8820 Wädenswil.

In der nächsten Nummer:

«Information, Argumentation, Motivation (II)» von Major H. R. Ostertag. ■

HALLEN
erstellt schlüsselfertig
BÜRLI AG 8052 ZÜRICH
DAS UNTERNEHMEN FÜR FORTSCHRITTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE HALLENBAU-TECHNIK
SCHAFFHAUSERSTRASSE 481 TELEFON 01 / 51 56 20

Klein-Anzeigen

Ein Anzeigenfeld in der Rubrik ‹Klein-Anzeigen› in der Größe von 30 × 90 mm kostet Fr. 109.40. Annahmeschluß am 25. des Vormonats.

Wir empfehlen uns für
preisgünstige Offiziers-Uniformen
Konfektion und Maßkonfektion sowie prompte Dienstleistung bei Beförderungen, **Änderungen** und Instandstellung **Ihrer Uniform.**
Vertrieb von ‹‹Bissair››-Hemden.
H. Illert & Co., vorm. Schweiz. Uniformfabrik, Zürich, Usteristraße 21, Telefon 01/251175